

Bauherr steht in Kostebrau auf dem Schlauch

Abwasser-Erschließung läuft nach Plan / Polyethylen-Rohre für Trinkwasserleitung nicht pünktlich lieferbar

KOSTEBRAU/SENFTEMBERG Die letzte Großbaustelle im Hoheitsgebiet des Wasserverbandes Lausitz (WAL) wird derzeit in Kostebrau abgearbeitet. Mit Hindernissen. Denn ein Lieferengpass bei Polyethylen-Rohren stellt den Zeitplan plötzlich auf den Kopf.



Die Abwasser-Baustelle in Kostebrau brummt. Der Bau der Trinkwasserleitung stockt wegen eines akuten Material-Engpasses. Foto: Mirko Sattler/sam1

Im Bergdorf Kostebrau bringt der Wasserverband Lausitz (WAL) jetzt die letzten Häuser an den zentralen Schmutzwasserkanal. Das Abwasserkonzept wird vollendet, der geplante Anschlussgrad von 85 Prozent aller Haushalte erreicht. Für den ländlichen Raum ist das ein Spitzenwert. In der Thälmannstraße sind die Bauleute derzeit am Werk. Die Straße des Oberdorfes soll folgen. Etwa sechs Wochen dauern diese Arbeiten an. Dann zeichnet sich eine Zwangspause ab – mit noch ungewissem Ausgang. Das bestätigt Roland Socher, Vorsteher des Wasserverbandes Lausitz. Denn im Straßenbett soll planmäßig die letzte alte Trinkwasserversorgungsleitung gegen eine neue ausgetauscht werden. "Die Weltwirtschaft verhindert das derzeit", erklärt Socher mit einem Anflug von Galgenhumor. Die Polyethylen-Rohre seien derzeit nicht zu bekommen. Nur wenige Hersteller auf der Welt produzieren diese.

Nachdem jetzt eine Fertigungsstrecke einem Brand zum Opfer gefallen ist, ist gut ein Viertel der Weltproduktion ersatzlos ausgefallen. Die Rohre sind derzeit gar nicht zu beschaffen. "Und dann greift auch die Marktwirtschaft", stellt Roland Socher fest, der als kühler Rechner bekannt ist. Der Austausch der gusseisernen Trinkwasserleitung in Kostebrau durch eine neue PE-Versorgungsleitung sei unter normalen Umständen kalkuliert und der Auftrag vergeben worden. Höhere Gewalt drohe nun, die Kosten explodieren zu lassen. Noch sei nun deshalb offen, ob ab August weitergebaut werden könne in Kostebrau. Neue Bauprojekte im Trinkwasserbereich legt der Wasserverband Lausitz vorerst in die Warteschleife.

Doch Kostebrau hat keine Zeit. Im Ort wird die neue Trinkwasserleitung sehnsüchtig erwartet. Das bestätigt Ortsvorsteher Michael Thieme. Denn in der Luxemburgstraße muss ein Nadelöhr, ein zu gering bemessener Leitungsabschnitt, beseitigt werden, um dem Oberdorf endlich einen ausreichenden Wasserdruck zu verschaffen. Dort sind schon alle Leitungen erneuert, aber noch kommt zu wenig Wasser an.

Kathleen Weser